

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/15

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Elsté

Tel. Nr.:
82-2254

Datum:
09.02.2015

1. Betreff: Sportplatzkonzept Innenstadt

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Schul- und Sportausschuss	11.03.2015	öffentlich
2. Gemeinderat	23.03.2015	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Schul- und Sportausschuss beauftragt die Verwaltung,

- a) im Rahmen der vorgeschlagenen Projektstruktur ein zukunftsfähiges Sportplatzkonzept für die Innenstadt zu entwickeln, mit dem insbesondere die benannten Handlungsfelder gelöst werden können
- b) die erarbeiteten Ergebnisse / Vorschläge dem Schul- und Sportausschuss am 7.10.2015 vorzustellen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Elsté

Tel. Nr.:
82-2254

Datum:
09.02.2015

Betreff: Sportplatzkonzept Innenstadt

Sachverhalt/Begründung:

1. Sachstand und Ziele

Sport und Bewegung sind zentrale Bestandteile der Gesellschaft. Beides kann nicht nur einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten, sondern auch beim Abbau sozialer Grenzen oder der Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund helfen.

Die Sportanlagen einer Stadt stellen dabei wichtige Handlungsorte dar. Sie lassen sich im Wesentlichen in drei Kategorien unterteilen. Bei den gedeckten – weitestgehend - normierten Sportanlagen, also den Sporthallen, verfügt die Stadt auf Grund der Investitionen in den vergangenen Jahren und der stufenweisen Umsetzung des Konzeptes zur Optimierung der Sporthallenkapazitäten (vgl. hierzu die Gemeinderatsvorlage Drucksache Nr.: 173/13) über sehr gute Bedingungen. Beispielhafte Neuinvestitionen sind hier sicher der Bau der 3-Felder-Halle in Zell-Weierbach und der Erwerb und die Sanierung der Sporthalle am Sägeteich.

Bei den ungedeckten normierten Sportanlagen – im Regelfall handelt es sich um Fußball- oder Tennisplätze – und den ungedeckten nicht-normierten Sportanlagen – hier handelt es sich üblicherweise um Bewegungs- und Begegnungsstätten, beispielsweise in Form von Spiel- oder Bolzplätzen, – existiert ebenfalls eine sehr ordentliche Ausstattung.

Im Bereich der Fußballplätze gibt es noch einige Handlungsfelder in den Ortsteilen (insb. Windschlag, Elgersweier, Zell-Weierbach), die jeweils individuell zusammen mit dem Vereinen angegangen werden sollen (s. auch Vorlage Kunstrasenplätze/Allwetternaterrasen).

Im Bereich der Kernstadt/Innenstadt sieht die Verwaltung in Übereinstimmung mit dem Vorstand des SKO im Bereich der Fußballplätze mehrere Handlungsfelder, die gemeinsam angegangen werden sollen:

SC Offenburg:	suboptimaler Trainingsplatz
SV Stegermatt:	(Teil-)flächen des Rasenplatzes werden mittelfristig für den Neubau Hochschule benötigt
SV Ataspor:	Seit vielen Jahren besteht der Wunsch auf einen „eigenen“ Platz

Des Weiteren besteht am Karl-Heitz-Stadion ein mittelfristiger Sanierungsbedarf und auch die DJK Offenburg stößt aufgrund der intensiven Jugendarbeit tendenziell an Kapazitätsgrenzen.

Innerhalb eines Radius von ca. 1 bis 1,5 Kilometer um das Karl-Heitz-Stadion liegen 13 Sportplätze unterschiedlicher Größe, Qualität und Ausstattung. Hinzu kommen noch 1 größere Brachfläche bzw. Rasenfläche, die direkt an bestehende Sportan-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Elsté	Tel. Nr.: 82-2254	Datum: 09.02.2015
---	-------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Sportplatzkonzept Innenstadt

lagen grenzen und mit in das Blickfeld einbezogen werden müssen (s. Anlage 1). Gleichzeitig bestehen über die Optionen Kunstrasen oder Allwetternaturrasen zusätzliche Möglichkeiten, wie einzelne Plätze aufgewertet und zusätzliche Spiel- und Trainingskapazitäten geschaffen werden können.

Ziel ist es, in den nächsten 6 Monaten gemeinsam mit den Vereinen und Fachleuten aus der Verwaltung und den Stadtteilen **alle Handlungsfelder gemeinsam zu betrachten** und eine **ganzheitlich abgestimmte Lösung** zu entwickeln, die dann ggf. stufenweise umgesetzt werden kann. Dabei sollen sich im optimalen Fall die Bedingungen für alle Vereine objektiv möglichst verbessern, zumindest aber auf dem heutigen Niveau bleiben. Wie bei allen Entwicklungen der Stadt muss dabei zwischen dem Wünschenswerten, dem Notwendigen und dem wirklich Sinnvollen differenziert werden, denn grundsätzlich sind sowohl die finanziellen Ressourcen der Vereine als auch der Stadt begrenzt. Alle Maßnahmen im Sportbereich müssen schließlich im Rahmen der 2-jährigen Haushaltsplanungen gegenüber weiteren wichtigen Anforderungen und Entwicklungen abgewogen werden.

2. Handlungsfelder im Einzelnen

2.1 Sportgelände des Sportclubs Offenburg

Der Sportclub Offenburg gehört derzeit neben dem Offenburger FV zu den erfolgreichsten Fußballvereinen in der Stadt und leistet im Stadtteil Albersbösch einen wichtigen Beitrag zur Integrationsarbeit. Mit einem großen Rasenplatz, der über keine Flutlichtanlage verfügt und in den letzten Jahren recht anfällig für Rasenkrankheiten war sowie einem verhältnismäßig kleinen Tennenplatz mit Flutlichtanlage – so ist der Platz nur für niederklassige Spiele zertifiziert – ist die Anlage für den derzeit zu bewältigenden Trainings- und Spielbetrieb deutlich unterdimensioniert – die Kapazitätsgrenzen sind erreicht. In Folge dessen wird derzeit ein Teil des Trainingsbetriebes auf den Kunstrasenplatz im Schaible-Stadion ausgelagert, was dort wiederum zu Engpässen führen kann. Hinzu kommt, dass die wichtige Identifikation der Spieler mit dem SCO schwieriger ist, wenn dauerhaft auf einem „fremden“ Platz trainiert wird. Dies sollte vermieden werden, damit der SCO seine Sogwirkung gerade für den Erhalt und Ausbau seiner besonders wichtigen und erfolgreichen Integrationsarbeit behält.

In der Vergangenheit wurden mehrere Lösungsvarianten bereits geprüft: Zum einen auf dem bestehenden Gelände unter Hinzuziehung von Flächen der Bahn und zum zweiten eine komplette Verlagerung des Sportgeländes auf eine Fläche außerhalb der Stadtgrenzen. Beide Varianten konnten aus unterschiedlichen Gründen bislang nicht zur Entscheidungsreife gebracht werden.

2.2 Sportgelände des Sportvereins Stegermatt

Auf dem Vereinsgelände des SV Stegermatt befinden sich derzeit ein Hauptspielfeld, ein Rasenkleinspielfeld (beide mit Flutlichtanlage) sowie ein Vereinsheim. Besonders das Vereinsheim wird trotz der immer wiederkehrenden finanziellen und sportlichen Schwierigkeiten des Vereins von den Bewohnern der Stegermatt als eine wichtige

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Elsté	Tel. Nr.: 82-2254	Datum: 09.02.2015
---	-------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Sportplatzkonzept Innenstadt

Begegnungsstätte angesehen. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat sich auch die Stadt stets für den Verein und den Erhalt der Anlage eingesetzt. Mittlerweile ist ziemlich sicher, dass die Hochschule mit Hilfe einer Förderung aus dem EU-Wettbewerb „Regiowin“ ein Innovationszentrum errichten wird. Als möglicher Standort ist ein Teil des Sportgeländes, das derzeit vom SV Stegermatt genutzt wird, vorgesehen. Ziel sowohl der Hochschule als auch der Stadt ist es dabei, das Vereinsheim zu erhalten und möglichst wenig in die Sportflächen einzugreifen bzw. falls doch, für den Verein entsprechende Alternativen zu schaffen. Mit Baubeginn des neuen Hochschulgebäudes ist frühestens im Herbst 2016 zu rechnen – wahrscheinlicher ist eher aber Frühjahr 2017. Derzeit gibt es noch keine konkreten Planungen zum tatsächlichen Standort auf dem Grundstück oder der Gebäudeform – hierüber wird vs. bis Januar 2016 mehr Klarheit herrschen. Tendenziell ist aber damit zu rechnen, dass das derzeitige Hauptspielfeld aufgegeben bzw. auf ein Maß verkleinert werden muss, das keine Ligaspiele mehr zulässt.

2.3 Sportverein Ata Spor

Der ursprünglich eher von türkischstämmigen Mitbürgern gegründete Sportverein existiert inzwischen seit über 25 Jahren. Trotz intensiver Bemühungen seitens der Stadtverwaltung, ist es bisher nicht gelungen dem Verein ein eigenes Sportgelände zur Verfügung zu stellen. In der Folge hat der Verein immer wieder als Gast auf verschiedenen Anlagen anderer Offenburger Vereine trainiert und gespielt. Derzeit trainiert der Verein auf dem Sportgelände an der Nord-West-Halle und hat für die Saison 2014/2015 sein Heimspielrecht abgegeben.

Zum Ende des Jahres 2012 konnte dem Verein das ehemalige Clubhaus des zwischenzeitlich aufgelösten TC Grün-Weiß zur Verfügung gestellt werden. Dies hat zumindest teilweise die Situation des Vereins verbessert.

2.4 DJK Offenburg

Auf dem Gelände der DJK Offenburg befinden sich derzeit ein Hauptspielfeld ohne Flutlichtanlage, eine Leichtathletiktennenanlage, die nicht mehr genutzt wird, sowie ein Hartplatz samt Flutlichtanlage und ein 2010 erbautes Vereinsheim. Die DJK Offenburg hat sich dank einer guten Jugendarbeit und einer guten Trainersituation zu einer wichtigen Anlaufstelle für fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche der angrenzenden Stadtgebiete entwickelt. Nach Angaben des Fußballbezirks Offenburg nehmen insgesamt 13 Mannschaften der DJK Offenburg am regulären Ligaspielbetrieb teil. Der Verein stößt damit immer mal wieder an die Kapazitätsgrenzen seines Geländes.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Elsté	Tel. Nr.: 82-2254	Datum: 09.02.2015
---	-------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Sportplatzkonzept Innenstadt

2.5 Karl-Heitz-Stadion / Sportgelände des Offenburger Fußballvereins

Dieses Stadion ist derzeit durch den Offenburger Fußballverein gepachtet – für eine Teilfläche besteht auch ein Erbbaurechtsvertrag. Das Gelände umfasst das Hauptspielfeld im Stadion (Rasenplatz mit Tribüne für rund 10.000 Zuschauer – ohne Flutlichtanlage), einen weiteren Rasenplatz (ebenfalls ohne Flutlichtanlage), einen sehr großen Kunstrasenplatz und einen Tennenplatz (beide Plätze verfügen über eine Flutlichtanlage), einen Umkleidebereich unterhalb der Sitzplatztribüne und ein separates Verwaltungs- und Gaststättengebäude. Unter quantitativen Gesichtspunkten also eine gute Infrastruktur, qualitativ besteht jedoch an einigen Stellen Handlungsbedarf.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf das DFB-Pokal-Spiel im Jahr 2012 zwischen dem Offenburger FV und dem FC St. Pauli wurde deutlich, dass die Rahmenbedingungen im Bereich des Karl-Heitz-Stadions nicht mehr den Ansprüchen des Deutschen Fußballbundes zur Ausrichtung von so genannten Bundesspielen entspricht. Des Weiteren besteht mittelfristig auch ein Sanierungsbedarf für dieses einzige zuschauer-taugliche Stadion mit Tribünenkapazitäten im Stadtgebiet. Hierfür sind 30.000 Euro Planungsmittel im Haushaltsjahr 2015 eingeplant.

3. Vorschlag für weiteres Vorgehen

Um möglichst eine von allen Beteiligten getragene Lösung zu finden, sollen im Rahmen eines gemeinsamen Projekts sowohl die inhaltlichen/sportlichen Belange der Vereine, die sozialräumlichen Anforderungen/Entwicklungen der Stadtteile und die ökonomischen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Hierzu schlägt die Verwaltung die Einrichtung einer Projektarbeitsgruppe (PAG) vor, die sich wie folgt zusammensetzen soll:

- jeweils ein/e Vertreter/in des SCO, SV Stegermatt, SV Ataspor, DJK, OFV und ETSV (6 Vereinsvertreter/innen)
- ein Vertreter aus dem Vorstand des Sportkreises Offenburg
- jeweils ein/e Vertreter/in der Stadtteil- und Familienzentren Stegermatt und Albersbösch
- ein/e Vertreter/in aus dem Bereich Grünplanung der Stadt
- Herr Elsté als städtischer Sportmanager und Projektverantwortlicher

Die Projektarbeitsgruppe wird geleitet und moderiert von Sportbürgermeister Hans-Peter Kopp. Temporär hinzugezogen (nach Bedarf) werden Vertreter/innen aus dem Bereich Stadtplanung, Verkehr und Gebäudemanagement. Ggf. werden aus der PAG auch kleinere Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit Teilaspekten befassen und dann wieder berichten. Sollten weitere Vereine tangiert werden, werden diese selbstverständlich ebenfalls in die Arbeit der PAG eingebunden.

Die Ergebnisse sollen voraussichtlich im Oktober 2015 dem Schul- und Sportausschuss vorgestellt werden.